



REGIONALES KONJUNKTURBAROMETER

Report 3/20

Ein Kooperationsprojekt von:

 Stadtparkasse
Wuppertal

 Stadt-Sparkasse
Solingen

 Stadtparkasse
Remscheid



 BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



INHALT

VORWORT	3
BERGISCHES STÄDTEDREIECK	
Das Regionale Konjunkturbarometer	5
Wirtschaftliche Lage und Erwartungen	8
Arbeitsmarkt	15
Impressum	19

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die COVID-19-Pandemie begleitet uns inzwischen seit sieben Monaten. Diese hat im ersten Halbjahr 2020 weltweit zu einem Einbruch der Wirtschaftsleistung geführt. Auch die Unternehmen im Bergischen Städtedreieck sind von den negativen Auswirkungen der Corona-Krise betroffen. Unserer aktuellen Umfrage zufolge ist fast jedes fünfte Unternehmen im Bergischen Städtedreieck davon stark betroffen. Weitere 5,8 % sehen sich in ihrer Existenz bedroht.

Dennoch geben unsere Zahlen für das 3. Quartal 2020 Grund zu Hoffnung. So konnte sich die Wirtschaft im Bergischen Städtedreieck zuletzt deutlich erholen. Erfahren Sie im Kapitel „Bergisches Städtedreieck“ welche Branchen sich wieder im Aufschwung befinden. Nicht nur die wirtschaftliche Lage, sondern vor allem die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung fallen wieder positiver als im Mai diesen Jahres aus. Allerdings ist die Unsicherheit bezüglich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung sehr groß. Dies zeigt sich auch in der sehr vorsichtigen Personalplanung der hiesigen Unternehmen. Auch wenn der drastische Anstieg der Arbeitslosenquote im September gestoppt wurde, zeigt unser Regionales Beschäftigungsbarometer an, dass auch in den kommenden Monaten in vielen Branchen mit einem weiteren Stellenabbau zu rechnen ist.

Die Entwicklung der Bergischen Wirtschaft wird in den kommenden Monaten – wie auch im Rest der Welt – vor allem vom Infektionsgeschehen abhängen. Bei einer günstigen Entwicklung ist eine weitere Erholung möglich. Für den umgekehrten Fall, dass aufgrund eines ungünstigen Verlaufs erneut restriktive Eindämmungsmaßnahmen verhängt werden, ist jedoch mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation vieler Unternehmen zu rechnen. Wir blicken daher sorgenvoll auf den neuerlichen Anstieg der Fallzahlen im Bergischen Städtedreieck und hoffen, dass wir gemeinsam eine stärkere Ausbreitung verhindern können.

Wie Sie feststellen werden, haben wir uns im aktuellen Konjunkturreport auf die Lage der Unternehmen im Bergischen Städtedreieck und der Entwicklung des regionalen Arbeitsmarkts beschränkt. Tatsächlich gibt es aber eine Fülle von Fragestellungen hinsichtlich der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Wirtschaft und Gesellschaft. Mit dem virtuellen Praxistag der Schumpeter School of Business and Economics haben wir – in Zusammenarbeit mit verschiedenen Wissenschaftlern unserer Fakultät – den Versuch unternommen, einen Einblick in unsere aktuelle Forschung zu geben. So sind, unter anderem, Beiträge zum Thema Homeoffice, den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Handel und der Corona-Weltrezession entstanden. Diese und weitere spannende Beiträge können Sie auf der Webseite des Regionalen Konjunkturbarometers in der Rubrik Publikation jederzeit als Video abrufen.

Wir hoffen, Ihr Interesse auf die weitere Lektüre geweckt zu haben. Wir bedanken uns bei den zahlreichen Unternehmen, die an der aktuellen Umfrage – trotz der aktuell belastenden Situation – teilgenommen haben.

Prof. Dr. André Betzer und Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet
wissenschaftliche Leiter des Regionalen Konjunkturbarometers

BERGISCHES STÄDTEDREIECK DAS REGIONALE KONJUNKTURBAROMETER

Das Regionale Konjunkturbarometer ist ein qualitativer Indikator, der die konjunkturelle Lage und Entwicklung des Bergischen Städtedreiecks erfasst. Der Indikator basiert auf einer quartalsweisen Befragung von Unternehmen im Bergischen Städtedreieck zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage sowie ihren Erwartungen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung.

Vergleichbare Indikatoren werden auf nationaler Ebene von verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstituten (z. B. ifo, ZEW) bereits seit längerem erhoben und finden in Wirtschaft, Politik und Medien große Beachtung. Da die wirtschaftliche Entwicklung auf regionaler Ebene allerdings systematisch von der nationalen Entwicklung abweichen kann, stellt das Regionale Konjunkturbarometer ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Unternehmen im Bergischen Städtedreieck dar. Insbesondere Unternehmen, deren Produktionsstandorte und/oder Absatzmärkte eng mit dem Bergischen Städtedreieck verbunden sind, können durch das Regionale Konjunkturbarometer künftig bessere Managemententscheidungen treffen. Auch für lokal agierende Finanzinstitute ist die regionale wirtschaftliche Entwicklung von Bedeutung und sollte in das Risikomanagement durch geeignete Kennzahlen einfließen. Ebenso helfen regionale Kon-

junkturprognosen politischen Entscheidungsträgern mögliche Auswirkungen von kommunalen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen besser abschätzen zu können.

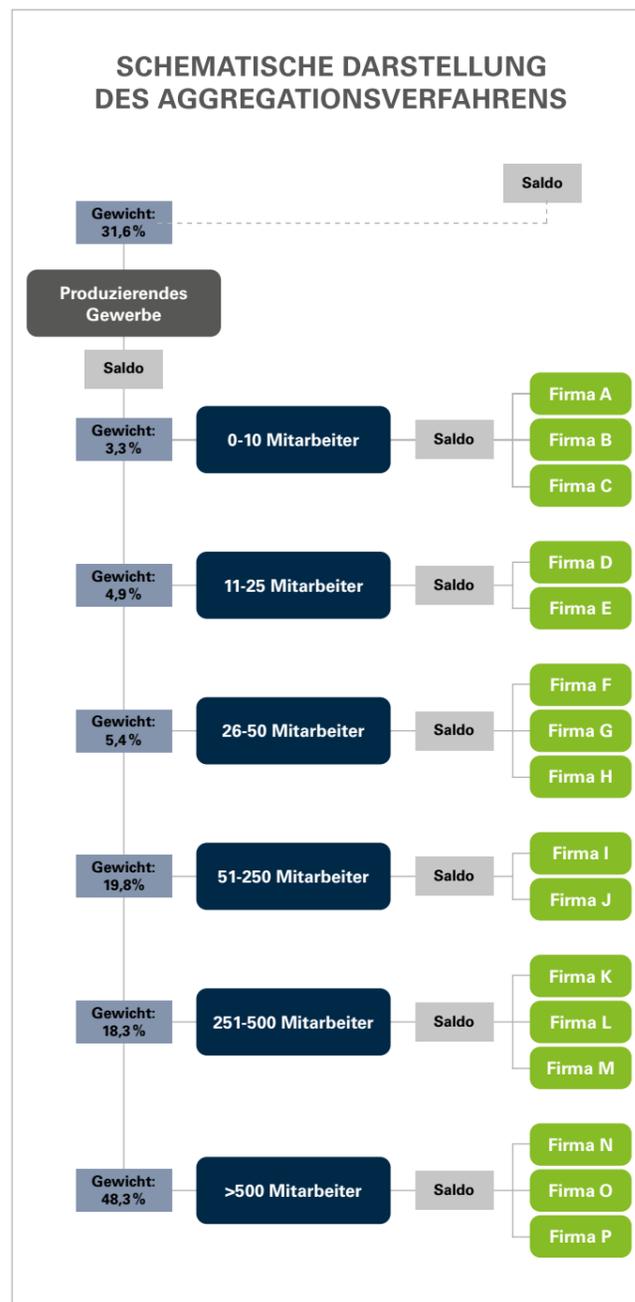
Die Umfrage zum Regionalen Konjunkturbarometer besteht aus vier Fragen:

1. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage
2. Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate
3. Die aktuelle Nachfragesituation
4. Die Personalplanung für die nächsten sechs Monate

Die Fragen werden quartalsweise in den Sektoren: Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Handel und Dienstleistungen erhoben.

Die Ergebnisse der ersten beiden Fragen bilden die zwei Komponenten des Regionalen Konjunkturbarometers: (i) Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und (ii) die Erwartungen der befragten Unternehmer hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Die Frage zur aktuellen Geschäftslage kann mit „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“ beantwortet werden. Die Frage zu den Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate kann mit „etwas günstiger“, „etwa gleich“ oder „eher schlechter“ beantwortet werden.¹

¹ Die Antwortmöglichkeiten folgen den Empfehlungen der Europäischen Kommission zur Harmonisierung von Unternehmens- und Verbraucherstichproben.



Für die beiden Komponenten wird jeweils der Saldo aus positiven (gut/etwas günstiger) und negativen (schlechter/eher schlechter) Antworten berechnet. Die beiden Salden können jeweils Werte von -100 % bis +100 % annehmen. Bewerten die Teilnehmer z. B. die aktuelle Geschäftslage zu 60 % mit „gut“, 15 % mit „befriedigend“ und 25 % mit „schlecht“, dann ergibt sich ein Saldo von +35 %.

Da der Beitrag der befragten Unternehmen zur regionalen Wirtschaftsleistung nicht gleich hoch ist, sondern vielmehr in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße und der Branchenzugehörigkeit variiert, verwenden wir ein zweistufiges Gewichtungsverfahren zur Berechnung der Salden:

1. Die verschiedenen Sektoren tragen in unterschiedlichem Maß zur regionalen Wirtschaftsleistung (regionales BIP) bei. Deshalb werden die Antworten der Unternehmen für jeden Sektor getrennt ausgewertet.
2. Die Unternehmensgröße hat einen wesentlichen Einfluss auf den Beitrag eines Unternehmens zur regionalen Wirtschaftsleistung. Innerhalb eines Sektors werden deshalb nochmals Teilstichproben auf Basis der Unternehmensgröße gebildet. In jeder Teilstichprobe finden sich somit Unternehmen mit ähnlicher Größe und Unternehmensgegenstand.

$$KB = \sqrt{(GL + 200) * (GE + 200)} - 200$$

Für jede Teilstichprobe wird unsere Saldenmethodik einzeln angewendet. Aus den Salden wird dann ein gewichteter Mittelwert je Sektor berechnet. Bei der Gewichtung innerhalb eines Sektors wird berücksichtigt, wie viele Unternehmen es für die jeweilige Teilstichprobe im Bergischen Städtedreieck tatsächlich gibt² und welchen Anteil sie an der gesamten Bruttowertschöpfung des Städtedreiecks haben.³

Anschließend werden die so ermittelten sektoralen Salden anhand ihres Beitrags zur regionalen Bruttowertschöpfung aggregiert. Am Ende des zweistufigen Gewichtungsverfahrens erhalten wir einen sektorübergreifenden Geschäftslage- und

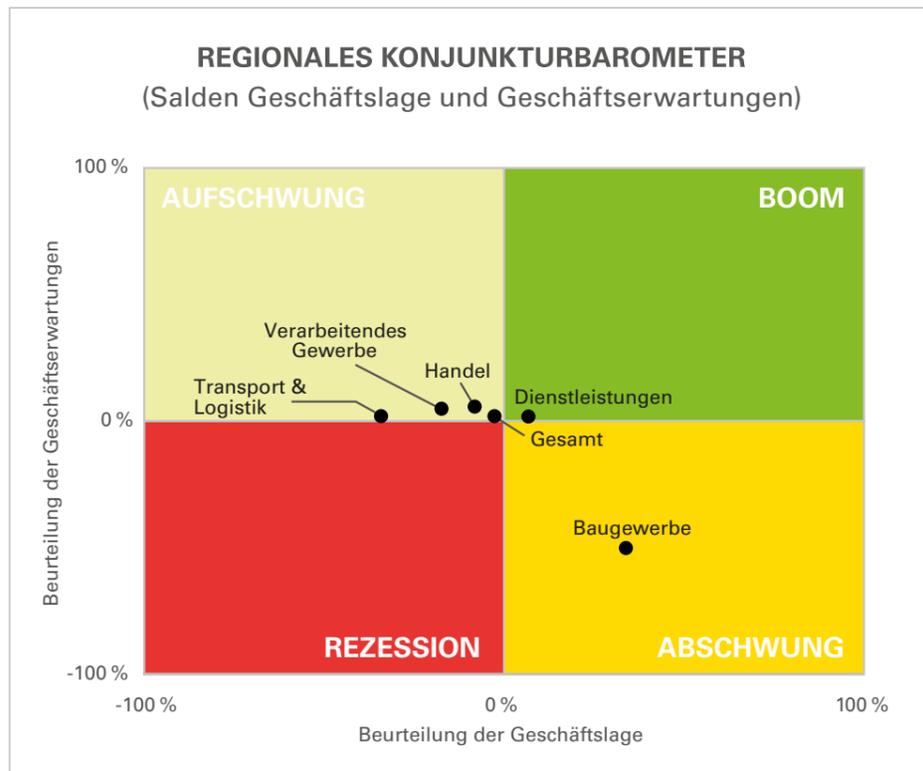
einen Geschäftserwartungssaldo für das Bergische Städtedreieck. Das Regionale Konjunkturbarometer ist das geometrische Mittel aus den beiden Salden.

Das Regionale Konjunkturbarometer ist ein konjunktureller Frühindikator. Gegenüber amtlichen Statistiken zur wirtschaftlichen Entwicklung, welche auf Kreisebene nur jährlich und mit einer zeitlichen Verzögerung von 19 Monaten veröffentlicht werden, bietet der Indikator eine zeitnahe Beurteilung der aktuellen Wirtschaftslage. Das Regionale Konjunkturbarometer ist besonders geeignet, um zyklische Wendepunkte im Wirtschaftsgeschehen frühzeitig zu erkennen.

² An dieser Stelle wird die Verteilung der Grundgesamtheit und nicht die Verteilung der Stichprobe berücksichtigt.

³ Die Anzahl der Unternehmen im Bergischen Städtedreieck nach Sektor und Beschäftigungsgrößenklasse sowie Angaben zum Anteil an der Bruttowertschöpfung wurden uns freundlicherweise vom Statistisches Landesamt NRW und vom Statistischen Bundesamt in Form von Sonderauswertungen zur Verfügung gestellt.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND ERWARTUNGEN

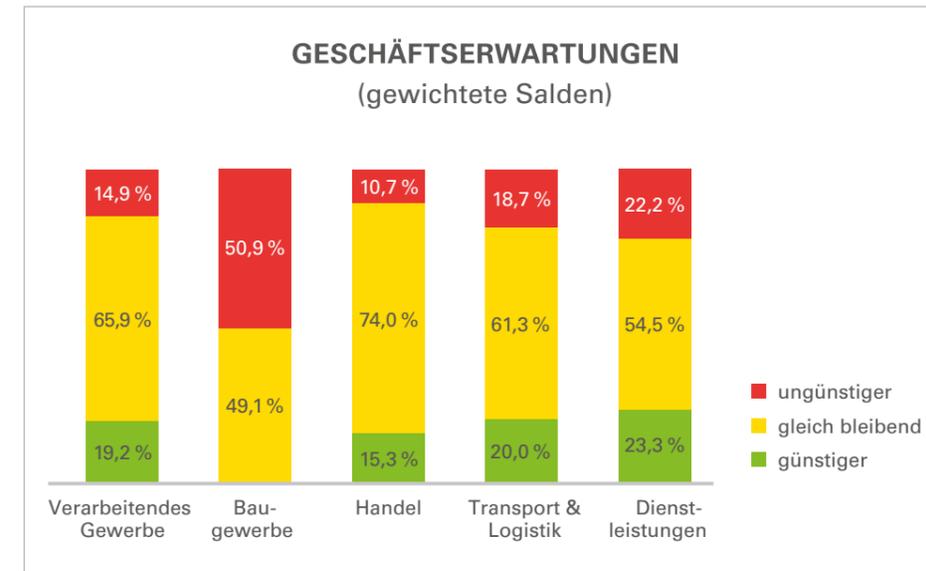
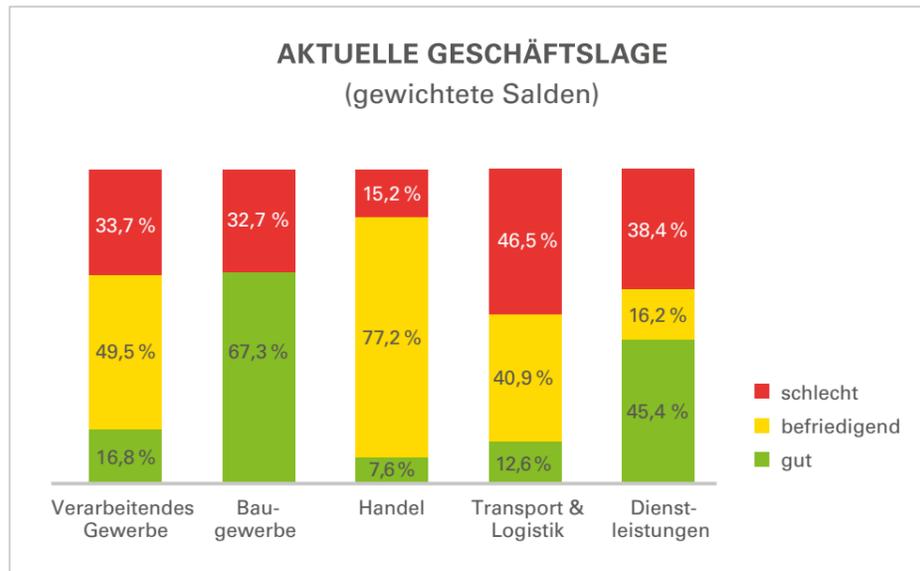


Die COVID-19-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft im Bergischen Städtedreieck. Über sämtliche Wirtschaftsbereiche und Größenklassen hinweg brachen die Lage- und Erwartungssalden des Regionalen Konjunkturbarometers im ersten Halbjahr 2020 ein. Abgesehen vom Baugewerbe befanden sich faktisch alle Sektoren in einer Rezession. Lediglich Hersteller von Medizintechnik, Garten- und Landschaftsbauer, der Lebensmitteleinzelhandel sowie Teile der Digitalwirtschaft konnten in diesem Zeitraum Umsatzsteigerungen melden. Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe erlitten im Bergischen Städtedreieck zwischen März und Mai Umsatzrückgänge in

Höhe von 21,8%. Sie folgen damit dem landes- und deutschlandweiten Trend. Die Rückgänge sind dabei in nahezu gleichem Maße auf sinkende Inlands- und Auslandsumsätze zurückzuführen. Noch stärker betroffen waren in diesem Zeitraum Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe sowie Teile des Einzelhandels. So sank beispielsweise die Anzahl der Übernachtungen zwischen März und Mai 2020 im Bergischen Städtedreieck um 72% ggü. dem Vorjahreszeitraum.

Mit der schrittweisen Aufhebung der Kontaktbeschränkungen und Öffnungsverbote hat sich die wirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2020 deutlich





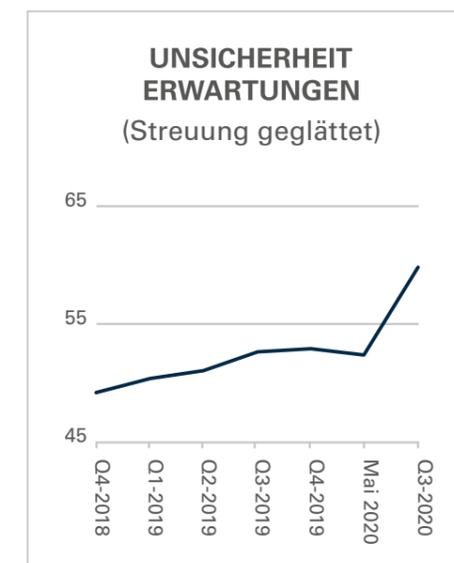
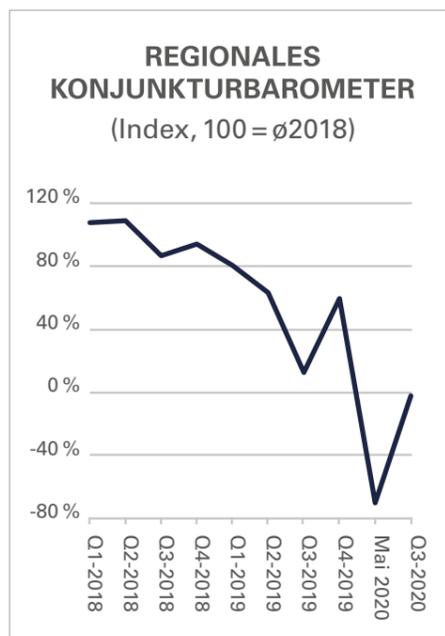
verbessert. Die meisten Sektoren befinden sich im Aufschwung. Der Saldowert der Geschäftslage stieg gegenüber der letzten Umfrage um 24,5 Prozentpunkte und liegt aktuell bei -0,5 %.

Im Verarbeitenden Gewerbe (-16,9 %), im Handel (-7,6 %) sowie im Transport- und Logistiksektor (-33,9 %) weisen die Lagesalden zwar noch immer negative Werte aus, gegenüber unserer letzten Umfrage im Mai 2020 stiegen die Salden aber in allen drei Wirtschaftsbereichen deutlich an. Ebenfalls deutlich optimistischer fällt die Lageeinschätzung im Dienstleistungssektor aus. Hier liegt der aggregierte Lagesaldo mit 7,0 % sogar wieder im positiven Bereich. Allerdings unterscheidet sich die Lageeinschätzung im Dienstleistungssektor deutlich. Während Eventdienstleister, aufgrund ausgefallener Messen und Großveranstaltungen, nach wie vor die Lage als sehr schwierig einschätzen, bewertet vor allem die Digitalwirtschaft ihre wirtschaftliche Lage mehrheitlich positiv.

Eine Sonderrolle nimmt die Entwicklung der bergischen Bauwirtschaft

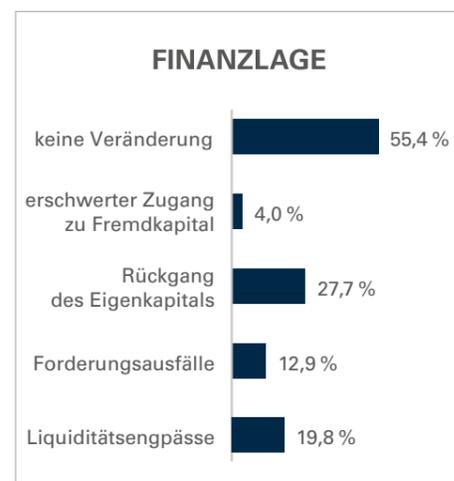
ein. Die von uns befragten Branchenvertreter gaben an, von den negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nur in geringem Maß betroffen zu sein. Zudem war die Nachfrage nach Bauleistungen im ersten Halbjahr 2020 unverändert hoch. Im 3. Quartal 2020 hat sich der Lagesaldo allerdings signifikant verschlechtert, weist mit 39,8 % aber noch immer einen deutlich positiven Wert aus. Der Rückgang im Lagesaldo lässt sich durch die verzögerte Bearbeitung von Baugenehmigungen sowie einer sinkenden Nachfrage im Wirtschaftsbau erklären. Da in den meisten Branchen, aufgrund der COVID-19-Pandemie, auch in den kommenden Monaten deutlich weniger große Investitionen getätigt werden, rechnet die hiesige Bauwirtschaft mit einem Rückgang der Nachfrage nach Bauleistungen für die kommenden 6 Monate.

In den übrigen Wirtschaftsbereichen blicken die Unternehmen hingegen wieder vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Dementsprechend weist der Saldo aus positiven und negativen Antworten, bezogen auf die Geschäftserwartungen für die nächsten 6 Monate, mit 1,2 % (+32,7 Prozent-



punkte ggü. Mai 2020) einen positiven Wert auf. Allerdings besteht, nicht zuletzt aufgrund des ungewissen Verlaufs des Covid-19-Infektionsgeschehens, eine große Unsicherheit, wie sich die Wirtschaft in den kommenden Monaten entwickeln wird. Dementsprechend weist der Streuungsindikator, der den Dissens in den Einschätzungen der Geschäftserwartungen misst, den höchsten Wert seit Erhebung des Regionalen Konjunkturbarometers aus.

Zudem ist der Anteil der Unternehmen, die aktuell unter Liquiditätsengpässen leiden, mit 19,8 % sehr hoch. Da die Insolvenzantragspflicht für Fälle, in denen die Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung auf den Folgen der COVID-19-Pandemie beruht, bis zum 30. September ausgesetzt wurde, ist das tatsächliche Ausmaß über die offizielle Insolvenzstatistik bisher nicht absehbar. Zwar wurde die Aussetzung der Antragspflicht jüngst verlängert, allerdings ist, aufgrund der strengeren und differenzierteren ge-



setzlichen Regelungen zur Befreiung, mit einem Anstieg der Insolvenzen zu rechnen.

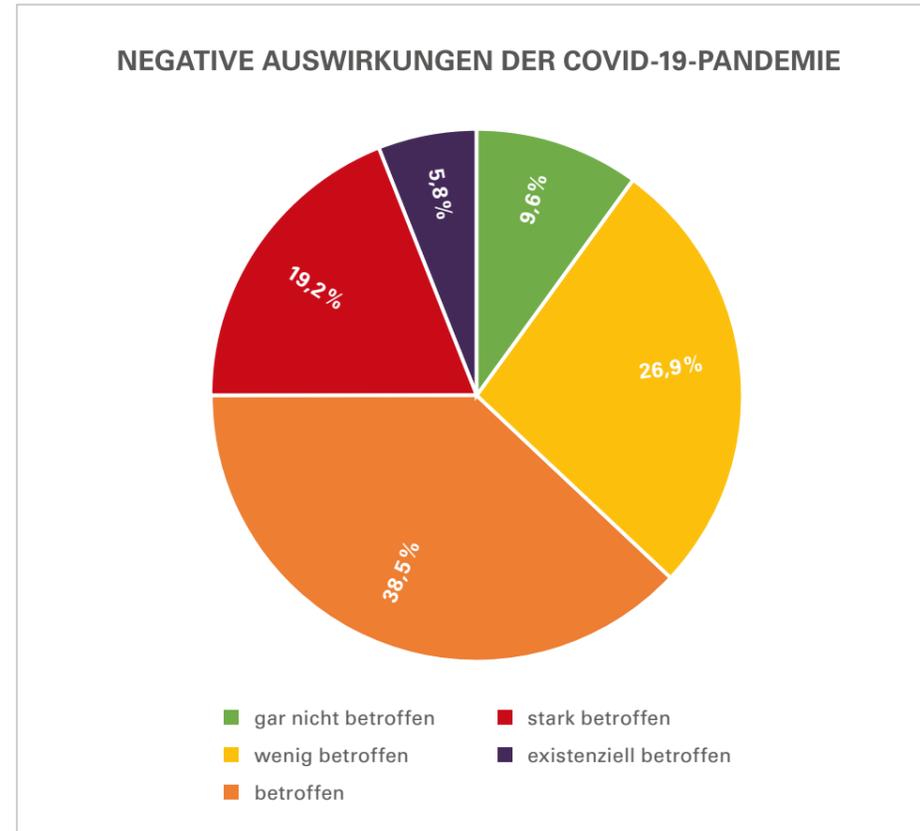
Diese Prognose wird auch durch die Tatsache gestützt, dass der Anteil der bergischen Unternehmen, die unter Forderungsausfällen leiden, mit 12,8 % vergleichsweise hoch ist. Auch der Anteil der Unternehmen, die von den negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stark oder existenziell betroffen ist, ist im 3. Quartal 2020 unverändert hoch.

Der Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Monaten hängt somit unmittelbar von dem weiteren Infektionsgeschehen ab. Ein weiterer Aufschwung ist aufgrund der aktuellen Befragungsergebnisse grundsätzlich möglich, allerdings nur dann, wenn ein zweiter Lockdown verhindert werden kann. Aber auch regionale Einschränkungen, die aufgrund einer lokalen Ausbreitung des Virus verhängt werden, können der regionalen Wirtschaft schaden.

Darüber hinaus sollten wir bei der aktuellen Bedrohung der Wirtschaft durch die COVID-19-Pandemie nicht die durch den Strukturwandel bedingte Schwäche der Industrie aus den Augen verlieren.

Bereits in 2019 zeigte das Regionale Konjunkturbarometer eine zunehmende Entkopplung des Verarbeitenden Gewerbes von der Entwicklung im Dienstleistungssektor an. Hier stellt die durch die Pandemie beschleunigte Digitalisierung eine Chance dar,

NEGATIVE AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE



den negativen Folgen des Strukturwandels schneller zu begegnen.

An der Umfrage zum Regionalen Konjunkturbarometer haben 230 Unternehmen (mit rund 19.000 Beschäftigten) teilgenommen. Erfreulicherweise konnten wir somit – trotz der herausfordernden Situation – die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen gegenüber der letzten Umfrage leicht steigern. Im Verhältnis zur Grundgesamtheit ergibt sich eine ausgeglichene Verteilung der Unternehmen sowohl über die verschiedenen Sektoren als auch über die verschiedenen Beschäftigungsgrößenklassen.

UNSICHERHEIT ERWARTUNGEN
(Streuung geglättet)



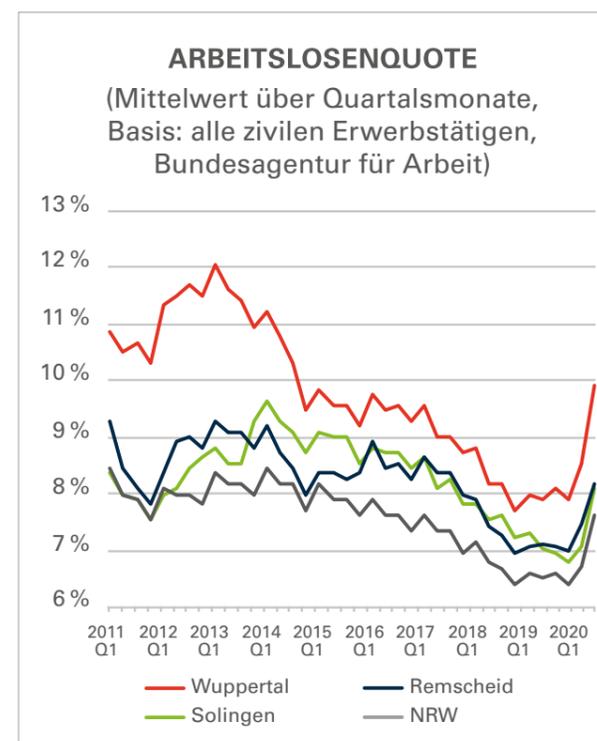
ARBEITSMARKT

Trotz der deutlich besseren wirtschaftlichen Situation der Unternehmen im Bergischen Städtedreieck, bleibt die Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt im 3. Quartal 2020 weiterhin angespannt. Zwar konnte der anhaltende Anstieg der Arbeitslosenzahlen im September erst einmal gestoppt werden, die schlechten Werte des regionalen Beschäftigungsbarometers deuten jedoch darauf hin, dass in den kommenden Monaten in vielen Branchen mit einem weiteren Stellenabbau zu rechnen ist. Eine schnelle Rückkehr zum Beschäftigungsniveau vor Beginn der COVID-19-Pandemie erscheint somit – selbst für das Szenario einer schnellen Erholung der regionalen Wirtschaft – eher unwahrscheinlich.

Seit April diesen Jahres nahm die Arbeitslosenquote, aufgrund der negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, bis August 2020 kontinuierlich zu. Im September sank hingegen die Zahl der Arbeitslosen, im Vergleich zum Vormonat, um 1.076 auf nun 32.340 Personen. Somit konnten die starken Zugänge zur Arbeitslosigkeit vorerst gestoppt werden. Der deutliche Anstieg um 7.432 Personen gegenüber dem Vorjahresmonat verdeutlicht allerdings, wie stark der Arbeitsmarkt von der aktuellen Krise in den vergangenen Monaten getroffen wurde. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Bergischen Städtedreieck, steigt dabei, im Vergleich zum Vorjahr, um 2,2 Prozentpunkte auf nun 9,8 Prozent.

Fasst man die Zahl der Arbeitslosen weiter und rechnet die Teilnehmer an arbeitspolitischen Maßnahmen, Personen die kurzfristig arbeitsunfähig sind sowie ältere Arbeitssuchende nach § 53a SGB II hinzu, erhält man die Zahl der Personen, die als unterbeschäftigt gelten. Sie werden bei der Berechnung der Arbeitslosenquote nicht berücksichtigt, jedoch in der Unterbeschäftigungsquote erfasst. Die Unterbeschäftigungsquote bildet damit ein umfassenderes Maß für die Zahl der Arbeitssuchenden als die Arbeitslosenquote.

Die Arbeitslosenquote und die Unterbeschäftigungsquote können erheblich voneinander abweichen. Im Bergischen Städtedreieck galten im September diesen Jahres 47.170 Per-



sonen als unterbeschäftigt. Dabei stieg die Zahl der als unterbeschäftigt geltenden Personen im 3. Quartal 2020 weniger stark als die Zahl der Arbeitslosen an. Dies lässt sich teilweise darauf zurückführen, dass – aus Gründen des Gesundheitsschutzes – derzeit viele Qualifizierungsmaßnahmen nicht im ursprünglich geplanten Format durchgeführt werden können. Arbeitslos gemeldete Personen, die eine Qualifizierungsmaßnahme aufnehmen wollten, werden so weiterhin der Zahl der Arbeitslosen zugerechnet. Der Anteil der in der Unterbeschäftigung als arbeitslos

erfassten Personen lag dabei im September bei rund 68,5 %. Im Vorjahresmonat lag er noch bei 39,5 %.

Deutlich rückläufig entwickelte sich die angezeigte Kurzarbeit. Im April waren, laut der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, noch 65.013 Personen betroffen. Im September gingen hingegen nur 57 Anzeigen (729 betroffene Arbeitnehmer) ein. Dies ist ein Indikator dafür, dass die Mehrheit der bergischen Unternehmen wieder mit voller Auslastung arbeitet.

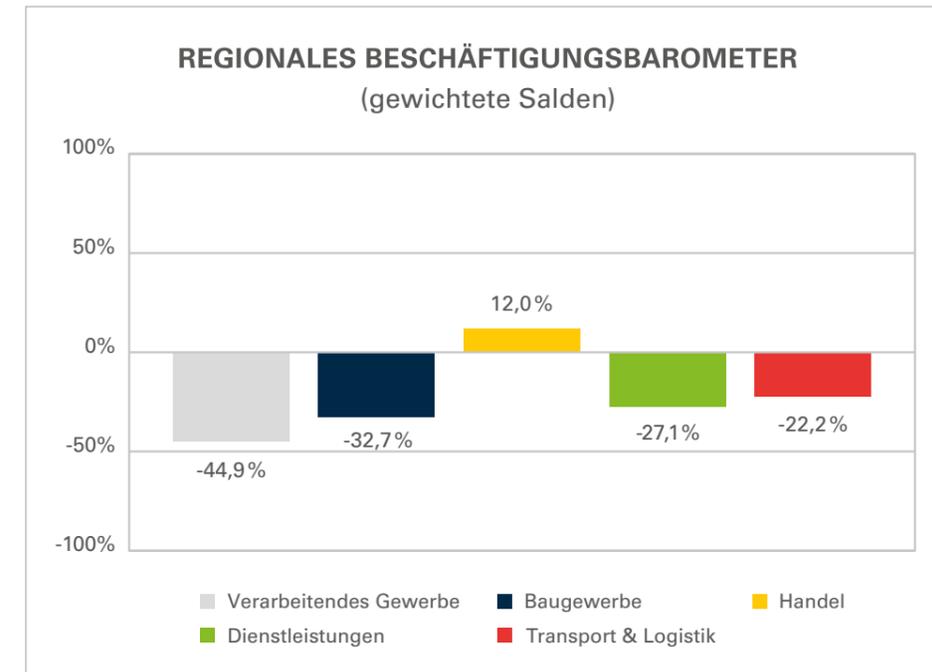
Regionales Beschäftigungsbarometer

Dennoch ist in vielen Branchen mit einem weiteren Stellenabbau zu rechnen. Der Gesamtsaldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten des Regionalen Beschäftigungsbarometers verzeichnet mit -26,6 % (-3,0 Prozentpunkte) den tiefsten Stand seit seiner erstmaligen Erhebung. Gegenüber der Sonderumfrage im Mai 2020 sank der Saldo damit nochmals um 3 Prozentpunkte.

Im Vergleich mit den übrigen Sektoren fällt der Saldo im Verarbeitenden Gewerbe mit -44,99 % am niedrigsten aus. Keines der befragten Industrieunternehmen plant in den kommenden Monaten zusätzliche Stellen zu schaffen. Vielmehr soll der Beschäftigungsstand gehalten oder Stellen abgebaut werden. Insbeson-

dere in Branchen, die sich ohnehin im Strukturwandel befinden, führt die COVID-19-Pandemie zu einem beschleunigten Stellenabbau. Hierzu zählen derzeit vor allem hiesige Zulieferer der Automobilindustrie.

Auch im stationären Einzelhandel – abgesehen vom Lebensmitteleinzelhandel – wirkt sich der beschleunigte Strukturwandel negativ auf das Beschäftigungsniveau aus. Dennoch weist der Handel insgesamt im 3. Quartal 2020 einen positiven Saldo (+12,0 %) aus. Dies ist vor allem auf eine hohe Arbeitsnachfrage im Großhandel mit Verpackungsmaschinen und Versandtechnik zurückzuführen, der wiederum vom positiven Trend im Onlinehandel profitieren konnte.



Im Dienstleistungssektor (-27,1 %) fällt die Einstellungsbereitschaft ebenfalls sehr heterogen aus. Während der stärkste Abbau bei Eventdienstleistern zu erwarten ist, weist das Beschäftigungsbarometer für die Digitalwirtschaft einen positiven Saldo aus.

Erstmals im negativen Bereich liegt der Saldo für das Baugewerbe. Einhergehend mit dem erwarteten Rückgang an Bauleistungen im Wirtschaftsbau, planen darauf ausgerichtete Unternehmen in den kommenden Monaten Stellen abzubauen.

Ebenfalls im negativen Bereich liegt der Saldo des Regionalen Beschäftigungsbarometers für den Transport- und Logistiksektor (-22,2 %). Gegenüber der letzten Erhebung konnte

der Saldo allerdings deutlich zulegen. Demzufolge planen wieder mehr Transport- und Logistikdienstleister ihr Personal zu halten.

Wie auch die Geschäftserwartungen, sind die aktuellen Ergebnisse des Regionalen Beschäftigungsbarometers insgesamt mit großer Unsicherheit behaftet. Eine weitere Stabilisierung des Arbeitsmarktes hängt derzeit vor allem von der epidemiologischen Lage ab. Ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen, in Verbindung mit einem zweiten Lockdown, würde unweigerlich zu einer Entlassungswelle führen. Aber auch bei einer günstigen Entwicklung der Fallzahlen und einem anhaltenden Aufschwung ist frühestens Anfang 2021 mit einer spürbaren Belebung auf dem Bergischen Arbeitsmarkt zu rechnen.



IMPRESSUM

Herausgeber

Bergische Universität Wuppertal
Wuppertaler Institut für Unternehmensforschung
und Organisationspsychologie
Tel: +49 (0)202 439-2905
Fax: +49 (0)202 439-3168
info@regionales-konjunkturbarometer.de
<https://regionales-konjunkturbarometer.de>

Verantwortlich für den Inhalt & Redaktion

Prof. Dr. André Betzer
Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet

Autoren

Regionales Konjunkturbarometer:
Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet und Simon Funken

Redaktionsschluss: 01.10.2020

Gestaltung

gt.artwork, Gitta Tietze, Viersen

Lektorat

Dr. Bernhard Labonde, Köln

Druck

Offsetdruckerei Figge GmbH, Wuppertal

Bildnachweise

Titel: colourbox.de, S. 2: Philipp Buron, S. 4: sarayut_sy –
stock.adobe.com, S. 9: poinz – stock.adobe.com,
S. 14: stadtratte – stock.adobe.com, S. 17: Sebastian Jarych

